



12. Mai 2011

Kfz-Gewerbe unterstützt Verbreitung der Rettungskarte

Bonn. Im Ernstfall kann sie Leben retten: die ADAC-Rettungskarte. Ist sie doch für Rettungskräfte unverzichtbar, wenn nach schweren Unfällen Karosserien aufgeschnitten werden müssen, um verletzte Insassen zu bergen. Hinter der Fahrersonnenblende deponiert, zeigt sie den Helfern beim Einsatz unter anderem, wo sich die Ansatzpunkte für Schneidwerkzeuge befinden. Mit einer Informationskampagne unterstützt der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) die Verbreitung der Rettungskarten über die Kfz-Betriebe. „Die Rettungskarte gehört in jedes Auto“, sagte ZDK-Präsident Robert Rademacher anlässlich der Präsentation des Info-Pakets für die Innungsbetriebe. „Durch die Teilnahme an der Aktion unterstreichen unsere Kfz-Betriebe ihre wichtige Funktion als Sicherheitspartner der Autofahrer.“ Das Info-Paket enthält Plakate, Flyer und Scheibenaufkleber. Der Aufkleber an der Frontscheibe weist auf das Vorhandensein der Rettungskarte im Fahrzeug hin. Sie wird vom Betrieb ausgedruckt und hinter der Fahrersonnenblende platziert.

„Gerade nach schweren Verkehrsunfällen vergeht oft wertvolle Zeit bei der Rettung von Insassen“, sagt ADAC-Präsident Peter Meyer. Hochfester Stahl und Karosserieversteifungen ließen selbst stärkste Rettungsscheren an ihre Grenzen stoßen. Sicherheitsbauteile wie Gasgeneratoren von Airbags könnten Einsatzkräfte gefährden. Auch das Auffinden und Abklemmen der Batterie sei bei modernen Pkw ein Problem. Deshalb müssten Einsatzleiter direkt am Fahrzeug über die Technik informiert sein. „Gemeinsam mit den Verbänden der Automobilhersteller haben wir die standardisierte Rettungskarte entwickelt und freuen uns sehr, dass das Kfz-Gewerbe diese Sicherheitsaktion aktiv unterstützt“, so ADAC-Präsident Meyer. Weitere Informationen zur Rettungskarte sind im Internet verfügbar unter www.rettungskarte.de.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)

Der ZDK in Bonn und Berlin vertritt die berufsständischen Interessen von 38 000 Kfz-Meisterbetrieben mit rund 450 000 Beschäftigten. Darunter sind fast 88 000 Auszubildende in technischen und kaufmännischen Berufen. Im Jahr 2010 erzielte das Deutsche Kfz-Gewerbe einen Umsatz von 130 Milliarden Euro mit dem Verkauf neuer und gebrauchter Fahrzeuge sowie mit Wartung und Service. Die 38 000 Betriebe sind in 240 Innungen und 14 Landesverbänden sowie 40 Fabrikatsverbänden organisiert. Auf europäischer Ebene ist der ZDK Mitglied im Verband CECRA (Conseil Européen du Commerce et de la Réparation Automobiles) in Brüssel, der die berufsständischen Interessen der 380 000 Kfz-Betriebe in Europa mit rund 2,9 Millionen Beschäftigten vertritt.

Ansprechpartner: Ulrich Köster
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0228/ 91 27 270
Fax.:0228/ 91 27 154
Mail: koester@kfzgewerbe.de
Internet: www.kfzgewerbe.de